

# Chagim uMoadim

— from the Masorti Movement



ד'תש"פ

## Glücklicher Purim!

Kennen Sie den Ausdruck "lachen, um nicht zu weinen"? Manchmal denke ich, dass die ganze Esthergeschichte so zu verstehen ist. Welch eine traurige Situation beschreibt dieses Buch: Das jüdische Volk wird nur deshalb vor einem Genozid bewahrt, weil erstens eine junge Frau gezwungen wird, ihre Freiheit aufzugeben und Teil des Harems des Königs zu werden, und zweitens, weil der König gnädigerweise den Juden erlaubt, sich selbst gegen die Angreifer zu verteidigen. Und als am Ende des Buches Feierlichkeiten angekündigt werden, weil das böse Urteil abgewendet wurde, wird die Zahl der Toten in nur zwei Tagen mit 75 000 benannt. Vielleicht führt Esther ja anschließend ein glückliches Leben im Palast, aber davon hören wir nichts – und die Vorgeschichte dieses Königs und seines Umgangs mit Lieblingsfrauen ist ja auch nicht gerade vielversprechend. Das Buch ist voller Traurigkeit, und es muss schon befohlen werden, dass wir uns freuen sollen!

Wenn wir genauer hinschauen, was in der Esthergeschichte fehlt, verstehen wir jedoch, was die eigentliche Botschaft ist: Im ganzen Buch wird Gott nicht einmal erwähnt. Daraus entsteht zwar kein Chaos, es fehlt nicht an „Recht und Ordnung“, aber was völlig fehlt, ist Menschlichkeit. Wo es keinen Gott gibt, können Menschen nicht wahrgenommen werden als „in Gottes Ebenbild geschaffen“. Für Achaschwerosch und seine Gesellschaft hat menschliches Leben keinen Wert. Frauen sind nur für die Lust des Königs da – und Gesetzesregeln (konkret: der König kann ein einmal ausgegebenes Dekret nicht widerrufen) sind wichtiger als die menschlichen Leben, die sie kosten. Wir feiern an Purim also weniger, dass wir das böse Urteil überlebt haben, wir feiern, dass wir Gott in unserer Mitte haben und dass wir in der Lage sind, in jeder Person den unendlichen Wert ihres Lebens zu sehen.

### Rabbiner Arie Hasit

Minyan Shivioni in Mazkeret Batya, Israel



**Rabbiner Arie Hasit** ist Gründungsrabbiner des Minyan Shivioni in Mazkeret Batya, Israel und Education Director für Rav Siach, einer Partnerschaft zwischen Masorti Israel und dem Diaspora Ministerium, die das Ziel hat, Jüdische Gemeinden in Israel und im Ausland miteinander zu verbinden. Rabbiner Hasit war Rabbiner von NOAM Israel und in verschiedenen Gemeinden tätig, sowie bei der „United Synagogue of Conservative Judaism“ und bei Camp Ramah in Israel. In Mazkeret Batya arbeitet er gemeinsam mit Orthodoxen und Säkularen, der eigenen Gemeinde und vielen anderen daran, eine Jüdische Gemeinschaft aufzubauen. Er und seine Frau Sara Tova Brody haben eine Tochter.

*The activities of Masorti Olami and MERCAZ Olami are implemented  
in partnership with the World Zionist Organization*

